

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nirgends Boden. Der Bericht des Generalstabs betonte auch hier wieder die ungeheueren Verluste der Angreifenden. Allein zwischen dem Selouse- und Lamorville-Walde zählten die deutschen Truppen 700, an einer kleinen Stelle nördlich von Regniéville 500 französische Leichen. Die erschrecklichen Verluste, an denen sich das französische Heer allmählich verbluten mußte, waren die natürliche Folge des unsinnigen Anstürmens gegen stark befestigte, mit Stacheldraht fast unzugänglich gemachte Stellungen, das sich militärisch nur dann hätte rechtfertigen lassen, wenn es mit geradezu erdrückender Übermacht hätte erfolgen können. Eine solche Übermacht aber stand dem General Joffre keineswegs zur Verfügung. Wäre also sein fortwährendes Angreifen unter militärischen Gesichtspunkten erfolgt, so hätte man ihn einen Narren heißen dürfen, aber für den französischen Oberbefehlshaber mußten dabei nicht militärische, sondern politische Gesichtspunkte maßgebend sein. Die Regierung drängte, das ungeduldige Volk drängte, die treuen Verbündeten drängten. Jedesmal, wenn die Deutschen im Osten gegen die Russen scharf vorgingen, mußte der unglückliche General — er mochte wollen oder nicht — die deutsche Front mit einer „großen Offensive“ zu erschüttern und dadurch die Russen zu entlasten suchen, und jedesmal war der Mißerfolg von vornherein besiegelt, weil ihm die überlegenen Kräfte dazu fehlten. Die „großen Offensiven“, die vorher stets zur Erhebung der Gemüter in Paris mit pomphaften Worten angekündigt wurden, wirkten bald ebenso lächerlich wie die „gigantischen Pläne“ des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, die sich jedesmal als Seifenblasen erwiesen.

Am 11. April waren die französischen Angriffe schwächer. Am 12. und 13. aber setzten sie mit erneuter Heftigkeit wieder ein. Bei Maizeren östlich von Verdun, bei Marchéville südwestlich von Maizeren in der Gegend von Verdun wurde mit großer Erbitterung gefochten. Aber alle französischen Angriffe brachen im deutschen Feuer unter den schwersten Verlusten zusammen. Im Priesterwalde tobten wilde Nahkämpfe, und auch hier gelang es den Deutschen, vorwärts zu kommen. Auch in den folgenden Tagen vermochten die Franzosen trotz aller Anstrengungen keinen Erfolg zu erzielen. Am 15., 16. und 17. flauten die Angriffe ab. Es wurde zwar am 17. an der Loretto-Höhe bei Berthes, bei Flirey und bei Urbeis in den Vogesen gekämpft, doch waren diese Gefechte unbedeutend.

An demselben Tage wurde es bei Ypern lebendig. Nach Vornahme von Sprengungen drangen dort die Engländer in die deutschen Höhenstellungen nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff wieder hinausgetrieben. Ihre Verluste waren dabei sehr schwer, wie denn überhaupt das englische Heer ganz unverhältnismäßig hohe Verluste hatte. Bis zum 11. April sollen sie nach eigener Angabe der Engländer 139000 Mann betragen haben, und es ist nicht anzunehmen, daß sie selbst die Zahl zu hoch angaben. Noch mehr Tote und Verwundete als am 17. hatten sie am folgenden Tage zu beklagen, als sie die deutschen Stellungen längs der Bahn Ypern-Comines zu stürmen versuchten. Hügelweise lagen die Leichen der Gefallenen vor der deutschen Front. An den anderen Teilen der Kampflinie fielen, wie der Generalstab berichtete, bis zum 19. der Artillerie die Hauptkämpfe zu, doch unternahm an manchen Stellen die Franzosen wenig bedeutende Angriffe. Am 20. wurden sie nördlich von Le Four de Paris bei Flirey und bei Mezeral, sowie bei Sondernach unter schweren Verlusten zurückgeworfen, am 21. im Priesterwalde, am 23. bei Combres, St. Mihiel, Apremont und nördlich Flirey. Am 24. gingen die Deutschen bei Les Esparges zum Angriffe über und erstürmten zwei Berggründen; auch wurde der Hartmannsweilerkopf von ihnen wieder erobert. Am 25. erlitten die Franzosen auf den Maashöhen südwestlich Combres eine schwere Niederlage. Die Deutschen durchbrachen mehrere hintereinander liegende französische Linien. Gegenangriffe der Franzosen scheiterten unter schweren Verlusten, 24 Offiziere,



Vom westlichen Kriegsschauplatz: Am Feldtelefon.
Nach dem Leben gezeichnet von dem Kriegsteilnehmer
Carl Koch-Roburg.

1600 Mann, 17 Geschütze fielen in die Hände der Deutschen. Am 26. versuchten die Franzosen die verlorenen Stellungen bei Combres wieder zu gewinnen und auch den Hartmannsweilerkopf wieder in ihren Besitz zu bringen, aber sie hatten damit kein Glück. Die Deutschen waren nicht zu vertreiben und schickten sie mit blutigen Köpfen heim. In der Nacht vom 26. zum 27. April stürmten die Deutschen eine umfangreiche Befestigungsgruppe bei Le Mesnil in der Champagne und behielten sie fest in der Hand. Ein französischer Gegenangriff in der folgenden Nacht konnte sie nicht vertreiben. „Die hier gemachten französischen Gefangenen“, so berichtete der deutsche Generalstab, „befanden sich in jammervoller Verfassung. Sie zitterten vor Angst, da ihnen von ihren Offizieren vorgeredet worden war, sie würden,